

## Absolute Mehrheit steigt PDS zu Kopf?

von Kerstin Beurich, Vorsitzende der SPD-Fraktion Lichtenberg

War es nur die Hitze im Mehrzwecksaal in der Große-Leege-Straße oder steigt der PDS langsam ihre absolute Mehrheit zu Kopf? Die letzte Sitzung der BVV Lichtenberg vor der Sommerpause war insbesondere von einem geprägt: einer kompromisslosen Ablehnungshaltung der PDS-Fraktion sowie des PDS dominierten Bezirksamtes gegen Vorschläge und Anträge der anderen Parteien. Allen Beteuerungen über kommunalpolitische Konsensfindung und Beteiligung der Minderheiten in BVV und Bezirksamt zum Trotz, drückte die PDS ihre Vorstellungen von Kita- und Schulentwicklungsplanung durch. Die Vorschläge einer eigens von Stadtrat Räßler (parteilos, für PDS) und dem Ausschuss für Bildung und Sport eingerichteten Arbeitsgruppe zur Schulentwicklungsplanung wurden ebenso wenig berücksichtigt, wie ein Vorschlag der SPD-Fraktion zur Einführung eines Qualitätsmanagements für Kindertagesstätten oder die Schwerpunktsetzung von Gesundheitsstadtrat Andreas Geisel (SPD) zur gesunden Ernährung in Kitas.

Bei der Übertragung von Kitas an Freie Träger – an der die PDS angeblich selbst großes Interesse hat – wurde gar ein Antrag von SPD, CDU und FDP, diesen Prozess zu forcieren, abgelehnt.

Ich kann an dieser Stelle nur feststellen: Alles wurde niedergestimmt.

Die PDS ist derzeit an Sachargumenten nicht interessiert. Von konstruktiver Zusammenarbeit auf kommunalpolitischer Ebene ist in der BVV Lichtenberg jedenfalls im Moment nichts mehr übrig – zum Nachteil des Bezirks. Die PDS würde wahrscheinlich auch gegen ihre eigenen Wahlversprechen stimmen, wenn sie als Antrag von einer anderen Partei eingebracht würden. Ich habe deshalb – auch presseöffentlich – die PDS aufgefordert, zu einem verantwortungsvollen Umgang mit ihrer absoluten Mehrheit zurückzukehren.

## Schulschließungen - an den Betroffenen vorbei

von Marianne Nedwed,  
Mitglied der SPD-Fraktion Lichtenberg

Soviel Einigkeit gab es selten bei den „Oppositionsparteien“ von SPD, CDU und den FDP-Verordneten in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Lichtenberg. Gemeinsam brachten sie einen Aufhebungsantrag gegen den von Stadtrat Michael Räßler (parteilos, für die PDS) vorgelegten Schulentwicklungsplan in die Sitzung am 18.06.02 ein.

**Warum?** – Nur gemeinsam konnte man durch die Aufhebung der Vorlage zur Kenntnisnahme erreichen, dass die Diskussion darüber bis zum letztmöglichen von Bildungssenator Böger festgesetzten Abgabetermin – 31. Oktober 2003 – mit den Lehrern, Eltern und Schülern, den bezirklichen Schulgremien, dem Bildungsausschuss und dem Bezirksamt intensivst diskutiert wird, um zu erreichen, dass die Planung von möglichst vielen mitgetragen werden kann. Erst in den Monaten Mai und Juni wagten Lehrer aus Lichtenberger Gymnasien zu äußern, dass in den Gesamtkonferenzen nur das Ergebnis von zu erwartenden Fusionen und Schließungen mitgeteilt aber nicht diskutiert wurde (mit dem Druck, „nicht an die Öffentlichkeit oder Presse zu gehen“). Man hätte sich auch andere Fusionen vorstellen können, nur Diskussionen gab es dazu nicht.

Nachdem auch der Ausschuss für Bildung und Sport mehrere Monate verschiedene Vorschläge für die Schulentwicklungsplanung erarbeitet und dazu extra eine Arbeitsgruppe „Prioritäten“ eingerichtet hatte, ignorierte der von der PDS

gestellte Stadtrat diese Vorschläge. Die Arbeitsgruppe, an der auch Schüler, Eltern und Lehrer beteiligt waren, erarbeitete in intensiven zeitaufwendigen Sitzungen unter Berücksichtigung der Profile der Schulen, ihrer weiteren Perspektiven und der Zahlen der Schüleranmeldungen folgende Alternativvorschläge:

- Erhalt des Herder-Gymnasiums als überregionales selbstständiges Fremdsprachengymnasium (Das schließt die Fusion mit einem anderen Gymnasium ausdrücklich ein),
- Fusion des Herder-Gymnasiums und des Decartes-Gymnasiums am Standort der Volkshochschule in der Paul-Junius-Straße,
- Fusion des Lichtenberg-Gymnasiums und des Kant-Gymnasiums am Standort des Lichtenberg-Gymnasiums,
- Umzug der Hauptschule am Rathaus zum Standort des Kant-Gymnasiums.

**Schade um die Zeit!** Der Schulentwicklungsplan war längst vom Schulamt des Bezirks, dem Stadtrat und der Außenstelle des Senats beschlossene Sache. Wer weiß, welche (vielleicht auch persönliche) Gründe den Ausschlag gaben. Die PDS demonstrierte in der Junisitzung der BVV ihre absolute Mehrheit (das hatten wir doch schon mal) und lehnte geschlossen diese Chance ab, ohne sie im Interesse der Betroffenen zu ergreifen.

**Schade für die Demokratie in Lichtenberg!**

# Spare in der Not, dann hast Du dafür Zeit...

von Kurt Hemmerlein,  
Mitglied der SPD-Fraktion Lichtenberg

...dieses Sprichwort bekommt offensichtlich immer größere Bedeutung für den Lichtenberger Bezirkshaushalt. Trotz der vollmundigen Erklärungen, dass die Jugend unsere Zukunft verkörpert, wird auch dieser Bereich von den Kürzungen nicht ausgenommen.

So stehen u.a. 8 Kindertagesstätten auf der Streichliste, das heißt, sie sollen geschlossen werden, um durch Einsparung an Personal- und Betriebskosten die Kürzungssumme von über 3 Mio. Euro zu erbringen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass am 18.06.2003 der 72seitige Kita-Entwicklungsplan als Zwischenbericht von den Bezirksverordneten zur Kenntnis genommen wurde, in dem die breite Palette von Angeboten auf diesem Gebiet ebenso gepriesen wird, wie die hohe Prozentzahl an Eigenbeköstigung in den Einrichtungen.

Gerade dies würde durch die Beschlusssentwürfe der Verwaltung spürbar eingeschränkt werden.

Deutlich weitere Fahrtwege, bundesweit prämierte Angebote für die Kinder sowie noch vorhandene Selbstbeköstigung stellen für das Jugendamt keine Hürde dar, sich von den Einrichtungen zu trennen.

Gewiss, es macht keinen Sinn, eine Einrichtung nur mit 50 % und weniger der möglichen Platzkapazität zu betreiben. Aber die Kostensituation, die sich durch die Budgetierung nochmals drastisch verschlechtert, ist dem Bezirksamt seit längerem bekannt, ohne dass Vorschläge zur Verbesserung gemacht wurden.

Im Gegenteil, die seit Jahren dahindümpelnde Übertragung von Kindertagesstätten an Freie Träger wird eher gebremst als gefördert, Vorschläge zur Kombi-Nutzung von Gebäuden werden offensichtlich erst gar nicht weiter verfolgt.

Die Vorlagen der Verwaltung zur Schließung sind mehr als dürftig, das vorliegende Zahlen- und Kartenmaterial unaktuell. Dadurch werden die Entscheidungen des zuständigen Jugendhilfeausschusses immer weiter hinausgezögert.

Am Ende wird eine Situation wie beim Schulentwicklungsplan entstehen: Die Zeit drängt, jetzt müssen die Vorschläge der Verwaltung umgesetzt werden. Kindertagesstätten werden damit zu einem Posten im Finanzplan, der eine Einsparsumme zu erbringen hat.

Die Aufgabe, Kinder in guter Qualität zu betreuen, tritt in den Hintergrund. Bei diesem Kürzungsszenarium bleibt natürlich erst recht ungeklärt, wo die mit rund 7 Mio. Euro veranschlagten Mittel zur baulichen Unterhaltung der Einrichtungen herkommen sollen, da Geld für größere Sanierungen vor den Kürzungen auch nicht zur Verfügung stand.

Man kann gespannt sein, wie sich die PDS-Mehrheit in der BVV (die in den letzten Monaten bezüglich Kitas fast alle Vorschläge der anderen Parteien abgeschmettert hat) zu der Problematik verhält, da sie den Betroffenen immer Lösungsmöglichkeiten verspricht, ihr politisches Handeln bisher aber diametral ist.

## Colanis Lebenswerk nach Lichtenberg

**Lichtenberg** – Die SPD-Fraktion Lichtenberg hat in die Bezirksverordnetenversammlung am 18.06.03 einen Antrag eingebracht, der das Bezirksamt ersucht, sich dafür einzusetzen, dass das Lebenswerk des Designers Luigi Colani im Bezirk Lichtenberg ausgestellt wird. Zudem wird das Bezirksamt ersucht, dafür einen geeigneten Standort zu suchen.

Der Hintergrund ist, dass Luigi Colani seine Kindheit in Berlin verbracht und nun in unserer Stadt eine Ausstellung zu seinem Lebenswerk begründen möchte. Nach seinen Angaben ist dazu eine Ausstellungshalle mit ca. 8000m<sup>2</sup> Fläche erforderlich. Fraktions-Chefin Kerstin Beurich hat das alte Wasserwerk an der Landsberger Allee als möglichen Standort ins Spiel gebracht. „Zweifelsohne würde eine solche Ausstellung

den Kulturstandort Lichtenberg stärken und viele Besucherinnen und Besucher in unseren Bezirk locken“, sagte Kerstin Beurich. **bs**

### Impressum:

Herausgeber: SPD-Fraktion in der BVV Lichtenberg, Möllendorffstr. 6, 10367 Berlin,

Tel.: 57795448 Fax: 57795449

e-mail: spd\_fraktion\_lichtenberg@hotmail.com

web: www.spd-lichtenberg.de

V.i.S.d.P.: Kerstin Beurich

Redaktion und Satz:

Kerstin Beurich, Kurt Hemmerlein,

Boris Schymetzko